

Microcredentials – eine ergänzende Bewertungsform im Bereich der informatischen Bildung?

Rita Freudenberg ¹

Abstract: Microcredentials sind Zertifikate, die für kleine Lerneinheiten vergeben werden. Sie sind im Hochschulbereich bereits etabliert und ermöglichen es den Lernenden, ihren Wissenserwerb stärker zu individualisieren und den Bildungseinrichtungen, flexibel innovative Lernangebote zur Verfügung zu stellen. Dieser Beitrag thematisiert die Anwendbarkeit von Microcredentials im Bereich der schulischen Bildung.

Keywords: Microcredentials; Leistungsbewertung; Qualitätssicherung

1 Was sind Microcredentials?

Unter der Bezeichnung „Microcredentials“ werden alternative Zertifikate und Leistungsbewertungen angeboten, hauptsächlich durch oder in Zusammenarbeit mit Hochschulen. Es handelt sich meist um Online-Angebote, die durch Präsenzanteile ergänzt sein können. Seit 2021 sollen Microcredentials für die berufliche Bildung und Weiterbildung europaweit vorangetrieben werden. Es stellt sich die Frage, ob und wie dieses Konzept auch im Bereich der schulischen Bildung für Mehrwert sorgen kann.

Die Definition der Microcredentials lässt sich auf eine Vielzahl von Angeboten anwenden, sowohl hinsichtlich der Akteure als auch der formalen Rahmenbedingungen und Lern-Settings. In einer Untersuchung zur Eignung von Microcredentials im Rahmen der beruflichen Bildung wurde festgestellt, dass die Qualitätssicherung dieser Bildungsformate ein zentraler Punkt ist, der durch das „Europäische Netzwerk für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung“ (EQAVET) unterstützt werden kann ([Sa22]).

2 Microcredentials für informatische Bildung

Die Einführung von Microcredentials soll „bestehende Qualifikationen ergänzen“ (Definition siehe [EU22]). Für konkrete Angebote von Microcredentials in der Schule müssen dementsprechend „transparente und eindeutig definierte Kriterien“ zur Beurteilung benannt werden. Diese sind inhaltsbezogen und sollten sich für die informatische Bildung an den Bildungsstandards der GI orientieren ([Pu08]). Die Konzeption der „Lernerfahrungen“ soll

¹ Otto-von-Guericke-Universität, Fakultät für Informatik, PSF 4120, 39016 Magdeburg, rita.freudenberg@ovgu.de

kompetenzbezogen erfolgen, was sie anschlussfähig an aktuelle Bildungsstandards macht. Schlussendlich muss eine Qualitätssicherung nach einer akzeptierten Vorgehensweise erfolgen. Für eine Vergleichbarkeit über Ländergrenzen und Bildungsbereiche hinweg wäre eine Akkreditierung von Microcredentials durch eine anerkannte Institution wie beispielsweise die GI vorstellbar.

Wie lassen sich Microcredentials in der Schule umsetzen? Lauricella und McArthur stellen drei Ansätze vor ([LM22]), die sich auf die Schule übertragen lassen:

1. Microcredentials als eigenes Programm, bei dem die Lernenden sich die Kurse nach ihren Interessen aussuchen und miteinander verbinden können. Das wäre z.B. mit Arbeitsgemeinschaften vergleichbar oder um auf aktuelle Entwicklungen wie KI schnell zu reagieren.
2. Microcredentials als co-curricularer Weg, bei dem sie mit bestehenden außerschulischen Angeboten verbunden werden. Hier könnte freiwilliges Engagement gewürdigt werden, beispielsweise die Unterstützung bei der Administration des Schulnetzwerkes, verbunden mit der Vermittlung der dafür erforderlichen Fähigkeiten.
3. Microcredentials als integrierte Angebote, indem Lehrende in ihren Veranstaltungen Kriterien für weitere Kompetenzen definieren, die es erlauben, zusätzlich zum Kursabschluss ein weiteres Zertifikat zu erwerben. Das könnte ein Instrument zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler sein.

Microcredentials müssen sich nicht an den Fächergrenzen orientieren. Informatikkompetenzen können im Kontext anderer Fächer erworben werden, so die Motivation bei den Lernenden stärken und die Durchdringung des Lebensumfeldes durch digitale Technologien direkt erlebbar machen.

Literatur

- [EU22] EU: Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit. Bericht, Mai 2022.
- [LM22] Lauricella, Sharon; McArthur, Fiona A.: Innovations in the Design and Application of Alternative Digital Credentials. IGI Global, Kapitel Taking a Student-Centred Approach to Alternative Digital Credentials, S. 57–69, 2022.
- [Pu08] Puhlmann, Hermann; Brinda, Torsten; Fothe, Michael; Friedrich, Steffen; Koerber, Bernhard; Röhner, Gerhard; Schulte, Carsten: Grundsätze und Standards für die Informatik in der Schule. Bildungsstandards Informatik für die Sekundarstufe I. Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e. V. erarbeitet vom Arbeitskreis "Bildungsstandards". Bericht, 2008.
- [Sa22] Sabbagh, Helena: Europäische Strategien für berufliche Bildung und Qualitätssicherung - das Beispiel Microcredentials. Die Berufliche Rehabilitation, 2022.